

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 28. 11. [1893]

PARIS, 28. November.

Mein lieber Freund!

Ich freue mich von Herzen und wünsche Dir so viel Glück, so viel Glück – ach' es ist schwer zu fagen, wieviel Glück ich Dir wünsche. Wir sind mitten in einer Ministerkrisis, und ich muß mir mit tausend Liften eine Minute stehlen, um Dir die Hand drücken zu können. Ich kann Dir all' das nicht fagen, was ich Dir fagen möchte. Ich habe keine Zeit. Es ist vielleicht auch besser so. Mit einem Worte: Es ist erreicht, – und das ist genug. Und ~~xxxxxxxx~~ nun eine Bitte: Am Tage nach der Aufführung, so zeitig als Du kannst, schickst Du mir wohl ein Telegramm über Aufnahme durch Publicum und Presse? Und einen ausführlichen Brief hinterdrein, nicht wahr?

Also glückauf!!!

Dein treuer

Paul Goldm

© DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3163.

Brief, 1 Blatt, 3 Seiten

Handschrift: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift das Jahr »93« vermerkt

³ *freue mich*] Goldmann dürfte sich hier auf den Probenbeginn für die Uraufführung des *Märchens* beziehen, der am 24. 11. 1893 stattfand.

⁵ *Ministerkrisis*] Innerhalb der *französischen Regierung* herrschte Uneinigkeit, wie die Trennung zwischen Kirche und Staat zu erreichen sei, weswegen das Kabinett personell umstrukturiert wurde.

¹⁰ *Brief hinterdrein*] vgl. Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 5. 12. [1893]

Erwähnte Entitäten

Werke: Das Märchen. Schauspiel in drei Aufzügen

Orte: Paris, Wien

Institutionen: Französische Regierung

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 28. 11. [1893]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L02720.html> (Stand 22. November 2023)